

Outdoor-Woche der Gesamtschule tipiti

■ tipiti Trogen unterwegs

Die tipiti Gesamtschule Trogen macht jährlich, im ersten Schulquartal, eine Outdoor-Woche. Die Primarstufe unternimmt ein Waldlager, die Oberstufe ein Trekking. Die 14 Schüler und Schülerinnen der Oberstufe starten am Montag beim Türmlihaus in Trogen und wandern fünf Tage lang über Hirschberg, Schwägalp und Hinterfallenchopf ins Toggenburg. Wir kochen und schlafen draussen und sind drum mit grossen Rucksäcken unterwegs. Für die Nacht baut sich jeder Jugendliche mit einer 3x2m grossen Plane sein eigenes Dach.

Sasha Kokot (15, Rehetobel) berichtet vom vierten Tag:

■ Der entscheidende Tag

Es ist Donnerstagmorgen. Es sind bereits drei Tage vergangen, seit dem wir uns auf dem Trekking befinden. Doch ich ahnte noch nicht im Geringsten, was an diesem Tag wohl auf mich zukommen wird. Angefangen damit, dass sich meine Schuhe über die Nacht mit Wasser gefüllt haben. Kein Wunder, es war ja auch ein ziemlicher Sturm unterwegs. Doch ich sollte bald merken, dass dies nicht mein einziges Hindernis sein wird. Auch mein Schlafsack hatte einiges an Flüssigkeit abbekommen, aber das sollte mich für den Moment nicht aufhalten (jedenfalls dachte ich das). Wir gingen erst noch etwas trinken und machten uns dann auf den Weg zu dem Berg, welcher mir als äusserst kräfteraubend beschrieben wurde: „Der Hinterfallenchopf!“ Ich erwartete viel, da ich viel davon hörte, wie schlimm er doch sei und wie lange wir wohl brauchen würden, aber ich wartete nur so darauf, denn er könnte die Herausforderung sein, die ich brauchte, bevor ich gegen meinen Lehrer antreten würde. Ich fing langsam an, den Hinterfallenchopf zu passieren, was sich als gar nicht so schwierig herausstellte, wie es alle beschrieben haben. So kam ich als Erster oben an. Doch ich wusste, was noch

auf mich warten würde, deshalb bereitete ich mich mental darauf vor. Nach dem Essen war es dann so weit. Meine Königsdisziplin stand an: „Ein Kampf gegen den Lehrer!“ Es verlief erst recht locker. Doch von einer Sekunde auf die andere lag ich auf dem Boden. Natürlich liess ich mir das nicht bieten und zog ihn hinterher! So ging es dann noch einige Zeit weiter. Aber meine Ausdauer reichte einfach nicht aus. Die zweite Runde startete. Doch ich hatte mich einfach nicht ausreichend regeneriert. Der zweite Kampf verlief exakt gleich wie der erste. Mir war extrem schlecht und ich war für einige Minuten ausgeknockt. Es ging weiter. Mir wurde zwar gesagt, dass ich noch ein paar Minuten warten sollte bis ich weiter ginge. Doch noch im gleichen Moment durchströmte mich ein extremer Energieschub! Ich konnte jetzt einfach nicht warten. Ich musste einfach weiter gehen. So kamen wir beim Schlafplatz an. Doch vorbei war der Tag für mich keineswegs! Ich investierte einiges an Zeit, um meine Pläne zu spannen, aber es gab ein entscheidendes Problem, welches mir noch zum Verhängnis werden sollte. Es war Zeit für das Abendessen. Es wurde langsam kälter und es fing an zu regnen. Und da kamen wir zu dem Problem, denn meine Konstruk-

tipiti
wo Kinder und Jugendliche
leben und lernen



tion war keineswegs wasserdicht. Zusätzlich wurde das Ganze dadurch erschwert, dass ich meine Sachen, welche mich warmhalten sollten, einfach nicht finden konnte. Wir gingen schlafen. Ich konnte auch erst mal gut schlafen. Doch bedauerlicherweise riss mich ein lautes Donnern aus dem Schlaf. So lag ich dort bis zu zwei geschlagenen Stunden. Es wurde immer kälter und kälter und mir kamen langsam Gedanken, ob ich erfrieren würde. Meine Energie machte das nicht mehr lange mit und ich schlief ein.

(pd)

